

BIBLIOTHEK UND WISSENSCHAFT

42 · 2009

Bibliothek UND Wissenschaft

Herausgegeben von
Michael Knoche, Monika Linder
Elmar Mittler, Wolfgang Schmitz
und Hellmut Vogeler

42 · 2009

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Bibliothek und Wissenschaft

Bibliotheken sind wichtige Institutionen des kulturellen Gedächtnisses. Sie überliefern gedruckte und handschriftliche Dokumente und Medien aller Art und stellen sie der Wissenschaft als Quellenmaterial zur Verfügung. Geschichte und Organisation der Bibliotheken sind ebenso Objekt der Forschung wie die Bestände, die sie bewahren. Das Jahrbuch *Bibliothek und Wissenschaft* publiziert Untersuchungen zu einzelnen Texten, Sammlungen und Quellengattungen sowie kultur- und wissenschaftshistorische Beiträge zur Geschichte und Methode der Bibliotheksarbeit und zur Bibliographie. *Bibliothek und Wissenschaft* ist das fachübergreifende Forum für den Prozess der kulturellen Überlieferung durch Bibliotheken.

Manuskriptangebote werden an einen der Herausgeber oder an den Verlag erbeten.
Redaktionsschluss ist jeweils der 31. März eines Jahres.

Prof. Dr. Elmar Mittler, c/o SUB Göttingen, Papendiek 14, 37073 Göttingen,
E-Mail: mittler@uni-goettingen.de

Dr. Michael Knoche, Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Postfach 2012, 99401 Weimar,
E-Mail: michael.knoche@klassik-stiftung.de

Dr. Monika Linder, Deutsches Archäologisches Institut, Postfach 330014, 14191 Berlin,
E-Mail: ml@dainst.de

Prof. Dr. Wolfgang Schmitz, Universitäts- und Stadtbibliothek, Universitätsstraße 33, 50931 Köln,
E-Mail: schmitz@ub.uni-koeln.de

Prof. Hellmut Vogeler, Drosselweg 7, 69214 Eppelheim,
E-Mail: hellmut.vogeler@online.de

In Zusammenarbeit mit Dr. Joachim Migl, SUB Göttingen, Papendiek 14, 37073 Göttingen,
E-Mail: migl@sub.uni-goettingen.de

Harrassowitz Verlag, 65174 Wiesbaden, Fax: 0611/530999, E-Mail: verlag@harrassowitz.de
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

BuW im Internet unter: <http://webdoc.sub.gwdg.de/edoc/aw/buw>
Abonnenten können sich für den kostenlosen Online-Zugriff anmelden. Informationen über den Verlag oder die SUB Göttingen, E-Mail: pep@sub.uni-goettingen.de

Schriftführender Herausgeber: Elmar Mittler

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2010

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Satz: Bärbel Kröger, Göttingen

Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG

Printed in Germany

ISSN 0067-8256

ISBN 978-3-447-0-6102-5

Inhalt

ABSTRACTS	1
MALTE REHBEIN	
Vom Nutzen digitaler Editionen – das Göttinger <i>kundige bok</i>	7
CHRISTINA SCHMITZ	
Die Bibliothek des Christoph Mötzing Einblicke in die Lebenswelt eines Mainzer Bürgers der Frühen Neuzeit	29
TIMO KIRSCHBERGER	
Die Vorbereitungen zu Bewahrung und Sicherstellung der Bibliotheca Palatina in den Jahren 1621 bis 1623	73
MARGHERITA PALUMBO	
»In ultima vero omnes Libri prohibiti ...« Zur Einstellung der <i>Palatini</i> im Archiv des Heiligen Offiziums	107
ANDREAS LÜTJEN	
Auf dem Bibliothekartag im Braunhemd, in der Bibliotheksleitung unauffällig? – Kirchner und die UB München im Nationalsozialismus	115
KARL KLAUS WALTHER	
Zwischen Notaufnahme und Restitution – die Rettung der Bücher in Sachsen-Anhalt Gedanken und Erinnerungen	141
PETER STAUDER	
Vom funktionalen zum symbolischen Raum	175
MICHAEL KIENE	
Ein halbes Jahrtausend Bibliotheken in Italiens Universitäten	201
NEUERWERBUNGEN DER BIBLIOTHEKEN 2008	223
ANSCHRIFTEN DER AUTOREN	233

Abstracts

MALTE REHBEIN: Vom Nutzen digitaler Editionen – das Göttinger *kundige bok*

(The value of electronic editions – the late medieval Goettingen-»kundige bok«)

Bibliothek und Wissenschaft 42 (2009) S. 7–28

Der Beitrag illustriert an Hand einer Fallstudie den Nutzen digitaler Editionen für die geisteswissenschaftliche Forschung. Dabei werden sowohl quantitative wie auch qualitative Aspekte berücksichtigt und durch konkrete Beispiele belegt. Schwerpunkt der Betrachtung liegt auf der Darstellungsproblematik dynamischer, vielschichtiger Texte, hier am Beispiel eines spätmittelalterlichen Rechtsbuchs aus Göttingen gezeigt. Mit angemessenen Verarbeitungsfunktionen elektronischer Texte können dynamische Darstellungsformen erzeugt werden, deren Nutzung zu neuen Erkenntnissen über Entstehung, Entwicklung und Inhalt des Textes führen können. Wie dies auf Basis einer elektronischen, webbasierten Edition gelöst wurde und welchen Nutzen dies für konkrete Forschungsfragen mit sich bringt, wird an Hand von Beispielen zur Göttinger Stadtgeschichte illustriert.

The article is based on a case study to demonstrate the benefits of electronic editions for research in the humanities. For this survey, both quantitative and qualitative aspects are taken into consideration and illustrated by tangible examples drawn from a book of municipal law from late medieval Göttingen. The article focuses on the difficulties of presenting a multi-layered text to the reader of a scholarly edition, and shows how these difficulties can be overcome by proper processing of the »electronified« texts and by creating a new form of representation. These dynamic texts can lead us to new knowledge about genesis, development and content of the manuscript. The article demonstrates how this was implemented in a web-based edition and illustrates its value by a discussion of some examples taken from the history of late medieval Göttingen.

CHRISTINA SCHMITZ: Die Bibliothek des Christoph Mötzing – Einblicke in die Lebenswelt eines Mainzer Bürgers der Frühen Neuzeit
(The library of Christoph Mötzing – the literary world of a citizen of Mainz in the Early Modern Age)

Bibliothek und Wissenschaft 42 (2009) S. 29–71

Die Bibliothek des Christoph Mötzing (ca. 1557–1632) ist eine bürgerliche Büchersammlung der Frühen Neuzeit, die anhand der Besitzeinträge in erhaltenen Büchern der Stadtbibliothek Mainz rekonstruiert werden konnte. Ihr Umfang von mindestens 316 Buchtiteln erstaunt, denn für einen Schulmeister und Glöckner der Zeit ist der Besitz von so vielen Büchern aus ganz Europa beeindruckend. Das Spektrum der Bestände reicht von typischer Ausbildungsliteratur der Zeit bis zu einer beachtlichen Sammlung von Chroniken und zeithistorischer Kleinliteratur. Eine Fülle an handschriftlichen Einträgen zeigt Mötzing als einen konzentrierten Leser, der inhaltliche Fehler korrigiert und zusätzliche Informationen ergänzt. Auch zeigt die Sammlung, welch hoher Wissensdrang auch im einfacheren Bürgertum der Frühen Neuzeit existieren konnte.

Christoph Mötzing's (ca. 1557–1632) library represents a collection of works read by members of the middle-classes of the early modern period, which was reconstructed on the basis of handwritten provenance information found in books preserved at the municipal library of Mainz. The number of at least 316 titles is surprising, as it is impressive for a schoolmaster and sexton of that time to have owned such a large number of books from all parts of Europe. The spectrum of the inventory reaches from typical textbooks to a substantial collection of chronicles and works of popular literature of the time. Extensive annotations illustrate that Mötzing was an attentive reader, who provided additional information and corrected errors with regard to content. Moreover, the collection attests to the great thirst for knowledge which existed in the middle-classes of early modern times.

TIMO KIRSCHBERGER: Die Vorbereitungen zu Bewahrung und Sicherstellung der Bibliotheca Palatina in den Jahren 1621 bis 1623

(Efforts for the protection of the Bibliotheca Palatina 1621–1623)

Bibliothek und Wissenschaft 42 (2009) S. 73–105

Am 14. Februar 1623 brach in Heidelberg ein Troß unter der Leitung des päpstlichen Gesandten Leone Allacci auf, der die über 8000 Bände der Bibliotheca Palatina auf Geheiß Gregors XV. nach Rom verbrachte, wo sie Eingang in die Bibliotheca Apostolica Vaticana fanden. In diesem Beitrag soll ein Aspekt des an sich gut und

umfassend erforschten Themas der Wegführung der Bibliotheca Palatina einer Neubetrachtung unterzogen werden. Der Blick ist zu richten auf die Hintergründe der Wegführung der Bibliothek, wobei insbesondere im Hinblick auf Motive und Vorbereitungen zur Sicherung der Palatina durch die verschiedenen Vertreter auf protestantischer und katholischer Seite eine neue Interpretation der vorliegenden Quellen vorgenommen wird.

On 14 February 1623, a wagon train under the leadership of the papal envoy Leone Allacci left Heidelberg. Allacci acted on behalf of Gregory XV and was on a mission to transport the more than 8000 volumes of the Bibliotheca Palatina to Rome where they were to be incorporated into the collection of the Bibliotheca Apostolica Vaticana. In this paper, one aspect of the well and amply researched topic of the Palatina's relocation to Rome will be re-analysed. The focus will be on the background of the relocation. With regard to the motives of and preparations by different representatives of both the Protestant and the Catholic factions, a reinterpretation of the sources will be suggested.

ANDREAS LÜTJEN: Auf dem Bibliothekartag im Braunhemd, in der Bibliotheksleitung unauffällig? – Kirchner und die UB München im Nationalsozialismus

(Joachim Kirchner and the Munich University Library during the Nazi-period)

Bibliothek und Wissenschaft 42 (2009) S. 107–140

Die historische Erforschung wissenschaftlicher Bibliothekare während der Zeit des Nationalsozialismus setzte vergleichsweise spät ein und ist bisher noch nicht abschließend erfolgt. Im vorliegenden Beitrag wird das bibliothekarische Handeln Dr. Joachim Kirchners (1890–1978) untersucht, der sich 1933 als Redner auf dem Bibliothekartag in Darmstadt vehement für »Bücherverbrennungen marxistischer, kommunistischer und jüdischer Autoren« aussprach, jedoch später als Direktor der Universitätsbibliothek München (1941–1945) in Einzelfällen für Verfolgte des NS-Regimes eintrat sowie durch umfangreiche Auslagerungen große Teile des Bibliotheksbestandes vor der drohenden Vernichtung im Bombenkrieg bewahrte. Am Beispiel Kirchners wird der Handlungsspielraum ausgelotet, der sich zwischen 1933 und 1945 im bibliothekarischen Berufsalltag ergab.

Research on scientific librarians during the time of National Socialism has been started late and did not come yet to an end. This article deals with the behaviour

of Joachim Kirchner (1890–1978), an important librarian of his time. On the one hand he gave an enthusiastic speech at the Library Conference in Darmstadt in 1933 supporting the burning of books written by Marxists, Communists and Jews. On the other hand as director of the Library of the University of Munich (1941–1945) he supported persons prosecuted by the Nazi regime working in the library. In addition he preserved many books from the bombardment by removing them from the city of Munich to the countryside. Joachim Kirchner is an outstanding example how inconsistent a librarian could act in different situations during the Third Reich.

KARL KLAUS WALTHER: Zwischen Notaufnahme und Restitution – die Rettung der Bücher in Sachsen-Anhalt, Gedanken und Erinnerungen
(Between emergency and restitution – The saving of the books in Sachsen-Anhalt after the Second World War)

Bibliothek und Wissenschaft 42 (2009) S. 141–173

Bodenreform, Veränderungen in Verwaltungen und Schulen setzten seit dem Herbst 1945 in den Ländern der Sowjetischen Besatzungszone erhebliche Bestände an Büchern, Kunstgegenständen und Archivalien frei. Die Beschreibung der Bergung und Bearbeitung von Bibliotheksgut in Sachsen-Anhalt, das seinen Weg zum größten Teil in die Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle (ULB) fand, gibt auch Anlaß zu Ausblicken auf die damalige bibliothekarische Situation. Die Zugänge bilden zusammen mit den bereits vorhandenen Beständen bis in die Gegenwart die Basis für eine Reihe nationaler Forschungsprojekte. Fragen der Restitution nach 1990 werden skizziert.

From the autumn 1945 land reform along with the reorganisation of the administration and schools in the States of the Soviet-occupied zone of Germany caused a lot of books, works of art and archival material to become abandoned property. Most of the library material in Sachsen-Anhalt found its way into the Universitäts- und Landesbibliothek Halle (ULB). The rescue and subsequent handling of these books gives a vivid glimpse of the library situation at this time. These collections have formed the basis for numerous research projects over the years up to the present day. An outline of the restitution issues since 1990 is also given.

PETER STAUDER: Vom funktionalen zum symbolischen Raum
(Library buildings – from the functional to the symbolic room)

Bibliothek und Wissenschaft 42 (2009) S. 175–200

Die Architektur hat ihre tradierten Leitlinien Form, Inhalt, Zweck zugunsten einer strikten Formautonomie aufgegeben. Wurde in der Moderne diese Verengung noch mit einer vagen Programmatik von Funktionalität kaschiert, verabschiedet sich die Gegenwart offen von der Zweckbindung. Beim Bibliotheksbau scheint dies besonders abwegig. Die neueren Entwürfe engagierter Bibliotheksarchitektur sind ausgerichtet am Inszenierungswert des Bauwerks. Sie folgen darin den Imperativen der aktuell verräumlichten Warenästhetik und deren Reflex des symbolischen Raums als Bühne. Bestimmt wird diese Intention vom gesellschaftsfunktionalen Grund und, wie in diesem Fall, seiner bibliotheksbezogenen Konsequenz. Die Wendung des allgemeinen Gebrauchswertzusammenhangs in seinen nurmehr symbolischen Vollzug und die Direktiven der elektronischen Welt, sorgen für eine verstörende Unbestimmtheit der Bibliothek als Institution. Im Gefüge der nach einseitigem Prinzip durch und durch ökonomisierten Welt behauptet sich die Bibliothek teils als vordergründige Erlebniswelt und, im Hinblick auf die paradoxe Realität fiktiven Gebrauchswerts, teils als belanglose Sammlung lediglich quantitativ gewichteten Wissens.

Architecture has abandoned its established guidelines, i. e., form, contents and purpose, in favour of a strict autonomy of form. While in modernity this constriction was concealed by embracing vague political objectives, the present frankly dismisses any specific purpose. This appears to be preposterous with respect to library buildings. In some cases recent library architecture is designed to enhance the building's value in terms of staging. It thus follows the imperative of innovative spatial goods aesthetics and its reflection of the symbolic space as stage. This intention is defined by society's function system and – in the case of library buildings – by the consequences related to usage. By changing the context of the utility value to its mere symbolic performance and adding the requirements of the digital age, libraries as an institution will be perceived as vague distressing entities. In the structure of a world, that follows solely one-sided economic principles, the library sustains its position partly as a superficial world of experience and – as far as the paradoxical reality of its fictitious utility value is concerned – partly as an insignificant collection of knowledge, selected according to purely quantitative criteria.

MICHAEL KIENE: Ein halbes Jahrtausend Bibliotheken in Italiens Universitäten

(Library buildings in Italian Universities – half a millennium of development)

Bibliothek und Wissenschaft 42 (2009) S. 201–221

An italienischen Universitäten finden sich Bibliotheken in der Regel in den Kollegien und Universitätspalästen. Von der ursprünglich großen Zahl solcher Gebäude sind jedoch die meisten verloren. Bibliotheken befinden sich stets im ersten Obergeschoß, um so Feuchtigkeit von den Büchern fernzuhalten. Die Räume werden so ausgerichtet, dass zwischen die Bücherregale das früheste und späteste Tageslicht fallen kann, da die Bücher nur dort vor Ort zu lesen waren. In Kollegiengebäuden kommen Bücherschränke in den einzelnen Zimmern (»gymnasiolis«) hinzu, in denen die Bewohner ihre Bücher aufbewahren und wegschließen konnten. Beispiele für Kollegienbibliotheken aus Bologna, Pavia, Perugia und Rom werden behandelt. Die Biblioteca Alessandrina im Palazzo della Sapienza in Rom (1670 vollendet) ist die prunkvollste erhaltene italienische Universitätsbibliothek.

Italian universities housed libraries normally in colleges and main university buildings. Most buildings are lost. In order to keep out humidity, the library rooms were located on the second floor. First and late daylight were so directed that the books could be read directly on the spot. In addition in colleges, each inhabitant was enabled to store and lock books in their rooms in closets (»gymnasiolis«). Examples of college libraries are given from Bologna, Pavia, Perugia, Pisa and Rome. The most exhuberant example preserved, is the Biblioteca Alessandrina in the Palazzo della Sapienza in Rome, finished in 1670.